Der unvergessliche Winter

Es war ein ungemütlicher Wintermorgen. Der Wind peitschte um das Reihenhaus und der Regen prasselte aufs Dach. Betrübt schaute Clara durchs Fenster von ihrem Zimmer und sagte zu ihren kleinen Bruder Eddie: „Es wird wieder ein ungemütlicher Winter. Es ist schon der fünfte Januar und es gab noch keine einzige Schneeflocke!",

„Ja, das stimmt, aber das kann sich ja noch ändern!" antwortete Eddie. In diesem Moment kam die Mutter der Beiden ins Zimmer und sagte: „Kinder, geht doch mal raus, sonst kriegt ihr noch einen Stubenkoller."

Die Kinder nickten stumm und zogen sich ebenso stumm an. Sie verließen das Haus und gingen zusammen in den Hans-Christian-Andersen-Park. Sie liefen gelangweilt durch den Park bis sie bei der Hundewiese ankamen. Dort sahen sie plötzlich einen großen Schneemann. Clara unterbrach die Stille und wunderte sich: „Echt komisch, es regnet und trotzdem konnte jemand einen Schneemann bauen". Zudem wirbelten um den Schneemann herum zahlreiche magische Schneeflocken.

Die beiden Kinder staunten. Sie wollten den Schneemann unbedingt von Nahen sehen. Deshalb liefen sie schnell los. Sie waren klatschnass, als sie ankamen. Auf einmal bewegte er sich. Clara fragte: „Eddie, hast du das auch gesehen? Der Schneemann hat sich bewegt!". „Na und?" mischte sich der Schneemann ein. Eddie antwortete entsetzt: „Ja! Er kann aber auch sprechen!" Clara war sehr aufgeregt. „Wer hat Dich gebaut? Wo ist Deine Nase? Wie heißt Du? Und Was hat es mit den Schneeflocken auf sich?", fragte sie den Schneemann.

„Erstens: werden nicht alle Schneemänner und Schneefrauen gebaut! Zweitens: bin ich einer der wenigen Schneemänner die geboren und nicht gebaut worden sind. Und Drittens: mein Name ist Chris und die Schneeflocken sind magisch. Wenn du eine berührst kannst du dir was wünschen und der Wunsch geht in Erfüllung!". Clara und Eddie versuchten eine Schneeflocke zu fangen. Das war ziemlich schwierig, weil die Schneeflocken wie bei einem Schneesturm umher wirbelten. Als Eddie endlich eine Schneeflocke gefangen hatte, wünschte er sich, dass ihr Garten voller Eis und Schnee ist.

„Aber was ist mit Deiner Nase?" fragte Clara ihn jetzt. „Äähh... ich bin leider ohne Nase geboren worden. Ich wünsche mir schon mein ganzes Leben lang eine dicke fette Mohrrüben-Nase. Könnt ihr mir helfen?". Eddie unterbrach den Schneemann „Und wie?". „Nun lass mich erstmal ausreden!" sagte er empört und fuhr fort: „...indem ihr mir eine Bio-Möhre bringt. Ich werde euch mit viel Schnee belohnen! Morgen, wenn ihr aufwacht werdet ihr Hamburg nicht mehr wiedererkennen".

Nach langem Gerede rannten die Kinder los, um dem Schneemann eine Möhre aus dem Kühlschrank zu holen. Als sie die Möhre in der Hand hatten, stand der Schneemann plötzlich im Garten des Reihenhauses und die Kinder wunderten sich sehr. Der ganze Garten war voller Eis und Schnee und Eddie sagte: „Mein Wunsch ist schon in Erfüllung gegangen!". Sie liefen gleich zum Schneemann um ihn die Möhre zu geben. Der Schneemann strahlte, als sie mit der dicken Möhre bei ihm ankamen. „Hier, bitte! " sagte Eddie. „Danke – ihr habt mir meinen größten Wunsch erfüllt! Ich habe auch noch ein Geschenk für euch. " sagte der Schneemann

fröhlich. Er zauberte vier paar Schlittschuhe auf die Terrasse und winkte fröhlich zum Abschied.

Als die Kinder ins Haus gingen, stand das Abendessen schon auf dem Tisch. Ihr Vater fragte sie neugierig: „Wo wart ihr Beiden denn und habt ihr etwas Spannendes erlebt?". „Nun, lass sie doch erstmal ankommen und etwas essen!" sagte die Mutter. Erschöpft und hungrig setzten sich die Kinder an den Esstisch. Es gab Pizza, das Lieblingsessen der beiden Kinder. Als sie satt waren, gingen Beide freiwillig schnell ins Bett und schliefen sofort erschöpft ein. Am nächsten Morgen ging Clara direkt ans Fenster und staunte nicht schlecht. Denn der Schneemann hatte nicht zu viel versprochen. Alles war mit einer zwanzig Zentimeter hohen Schneeschicht bedeckt. Sie las noch etwas, bis die Anderen endlich wach waren. Als sie alle gefrühstückt haben, gingen sie raus um eine Schneeballschlacht zu machen. Danach fuhren sie Schlitten und natürlich bauten sie auch eine riesige Schnee-Familie. Sie wollten sich gern noch bei Chris bedanken und suchten alles ab nach ihm. Aber sie fanden ihn leider nicht.

Irgendwann waren sie wieder nass und durchgefroren und gingen freiwillig nach Hause. Sie kuschelten sich schnell unter eine Decke auf das Sofa am Kamin und wärmten sich auf und tranken einen schönen heißen Kakao.

„So habe ich mir schon immer einen gemütlichen Winter vorgestellt" schwärmte Clara. Der magische Schnee blieb bis zum Frühling liegen und es schneite immer wieder. Wochenlang tobten alle Hamburger Kinder im Schnee, waren überglücklich und fühlten sich wie im Winterwunderland....

Eins stand fest, sie würden diesen Winter nie vergessen und Chris den Schneemann auch nicht.